

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN  
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

---

128

BÜRGER'S GEDICHT  
DIE NACHTFEIER DER VENUS

HERAUSGEGEBEN

VON

WOLFGANG STAMMLER



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1914

## INHALT

	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Vorrede	4
Paralleldruck von G <sub>1</sub> und G <sub>2</sub>	6, 7
Abdruck von G <sub>5</sub>	22
Anhang	33
I. Lateinisches Original	33
II. Belege für die Entstehungs- und Textgeschichte	36
III. Kritiken der Zeitgenossen	47
IV. Die Varianten zu V. 1—4 (Refrain) aus V und der ‘Rechenschaft’ Bürgers	55

August Sauer

in Dankbarkeit und Verehrung  
dargereicht

Bürgers 'Nachtfeier der Venus' bietet in doppelter hinsicht ein für den literarhistoriker wichtiges und interessantes problem: philologisch reizt die textgeschichte, und psychologisch gestattet die allmähliche entwicklung der einzelnen lesarten einen einblick in die werkstatt eines dichters, wie sie uns selten geboten wird. Bürger nämlich hat in einem nach seinem tode erst herausgegebenen aufsatze: 'Rechenschaft über die Veränderungen in der Nachtfeier der Venus' (Sämtliche Schriften, herausgeg. von Karl Reinhard, bd. IV, Göttingen 1802, s. 471—596; jetzt am bequemsten zugänglich in v. Wurzbachs ausgabe, Leipzig, Hesse, bd. III, s. 82—128) im einzelnen genau und ausführlich die gründe dargelegt, die ihn zur änderung und verbesserung bestimmten, und uns damit einen überaus wichtigen, bisher noch zu wenig beachteten beitrage zur poetik geboten (vgl. Hoenig in den Jahrbüchern für klassische Philologie bd. CL, s. 177).

Die einrichtung des druckes habe ich nach längerem überlegen so gestaltet: wir können drei große perioden im feilen unterscheiden; sie werden bezeichnet durch die jahre 1778 (G<sub>1</sub>), 1789 (G<sub>2</sub>), 1796 (G<sub>3</sub>). Diese drei texte sind zugrunde gelegt, und zwar der besseren übersichtlichkeit wegen G<sub>1</sub> und G<sub>2</sub> in paralleldruck, während der stark umgearbeitete text von G<sub>3</sub> dahinter folgt. Die lesarten nach handschriften und drucken stehen unter dem text verzeichnet (nur einmal ist aus drucktechnischen gründen eine ausnahme gemacht: anhang IV).

Im anhang folgen: I. das lateinische original, nach der ausgabe von Bücheler (Lipsiae 1859); die literatur darüber findet man angegeben bei Teuffel III<sup>8</sup>, s. 203—207; II. belege für die entstehungs- und textgeschichte aus den briefen der zeitgenossen; III. die wichtigsten zeitgenössischen kritiken. Ich glaube, diese sammlung wird willkommener sein als ein nochmaliger abdruck der 'Rechenschaft', der das heft ungebührlich verstärkt und verteuert hätte.

Zur herausgabe des gedichtes ermunterte mich herr Professor Dr. August Sauer in Prag, der mir seine vor dezennien zu einer geplanten edition gesammelten vorarbeiten auf das liebenswürdigste zur verfügung stellte; mit der widmung dieses bändchens trage ich nur einen teil des dankes ab, den ich seiner nimmermüden hilfsbereitschaft immer schulden werde.

Nächst ihm habe ich zu danken meinen verehrten helfern, herren Dr. Karl Freye und Dr. Max Morris in Berlin, für opferwillige vergleichung der handschriften auf der Kgl. Bibliothek, sowie für überlassung von manuskript dem Gleim-Haus in Halberstadt und seinem archivar, herrn Carl Becker.

Hannover.

Dr. Wolfgang Stammler.

## ÜBERLIEFERUNG

- I. H<sub>1</sub> = Bürgers brief an Boie vom 20. oktober 1771: Leipzig, in der sammlung des verstorbenen herrn Rudolf Brockhaus (abgedruckt im Euphorion, 3. erg.-heft, s. 122 f.). [v. 1—32, 45—56.]
- H<sub>2</sub> = Bürgers brief an Gleim vom 20. september 1772: Halberstadt, Gleim-Archiv.
- M = Teutscher Merkur 1773, II, s. 20—30. Unterzeichnet: B—r.
- A<sub>1</sub> = Göttinger Musen-Almanach 1774, s. 54—66. Unterzeichnet: Bürger.
- R = Ramlers Lyrische Blumenlese I (1774), s. 55—68. Ohne Unterschrift.
- G<sub>1</sub> = Gedichte von G. A. Bürger. Göttingen 1778. I, s. 1—17.
- II. H<sub>3</sub> = Bürgers brief an Boie vom 23. märz 1778: Berlin, Kgl. Bibliothek (ungenau bei Strodtmann II, s. 255). [v. 145—152.]
- G<sub>2</sub> = Gedichte von G. A. Bürger. Göttingen 1789. I, s. 3—19.
- III. H<sub>4</sub> = Bürgers brief an Boie vom april 1791: Berlin, Kgl. Bibliothek (ungenau bei Strodtmann IV, s. 121 f.). [v. 1—16.]
- A<sub>2</sub> = Göttinger Musen-Almanach 1796, s. 3—17. Unterzeichnet: Bürger.
- G<sub>3</sub> = G. A. Bürgers Gedichte, hrsg. von K. Reinhard (G. A. Bürgers Sämtliche Schriften, bd. I. II). Göttingen 1796. I, s. 3—16.
- V = Varianten aus Bürgers handexemplar von G<sub>2</sub>, mitgeteilt von K. Reinhard in G. A. Bürgers Sämtlichen Schriften, bd. IV, Göttingen 1802, s. 619—629.

Die starken veränderungen, die das gedicht durch Matthisson bei der aufnahme in seine 'Lyrische Anthologie' X (1805), s. 1—17 erlitt, sind, weil ohne wert für die textkritik, nicht verzeichnet.

Die Nachtfeier der Venus  
Nach dem Lateinischen  
Im Frühjahr 1769

1.

Vorgesang.

Morgen liebe, wer die Liebe  
Schon gekant!  
Morgen liebe, wer die Liebe  
Nie empfand!

Unter hellen Melodien  
Ist der junge Mai erwacht. 5  
Seht, wie seine Schläfe glühen!  
Wie ihm Wang' und Auge lacht!  
Ueber kräutervollen Nasen,  
Ueber Hainen schwebet er. 10  
Kleine laue Weste blasen  
Wolgerüche vor ihm her.  
Segenvolle Wolken streuen  
Warme Tropfen auf die Flur, 15  
Geben Nahrung und Gedeihen  
Jedem Kinde der Natur.

Morgen liebe, wer die Liebe  
Schon gekant!  
Morgen liebe, wer die Liebe  
Nie empfand! 20

---

Links: grundlage G<sub>1</sub>; rechts: grundlage G<sub>2</sub>. Ueberschrift: fehlt H<sub>1</sub>;  
Die Nachtfeier der Venus ein Hymnus nach dem Lateinischen. H<sub>2</sub> A<sub>1</sub>;  
Die Nachtfeier der Venus Eine Kantate Nach dem Lateinischen des  
jüngern Catullus. MR; in M mit dem motto: Cras amet, qui nunquam  
amarit, quique amavit, cras amet! — Die dreiteilung noch nicht  
in H<sub>1</sub>, MR

1—4 Morgen liebe, wer die Liebe  
Nie empfand!  
Morgen liebe, wer die Liebe  
Schon gekannt! H<sub>1</sub>  
1—4 Morgen liebe, wer die Liebe  
Nie gekannt!  
Morgen liebe, wer die Liebe  
Schon empfand! H<sub>2</sub> M

# Die Nachtfeyer der Venus

## Nach dem Lateinischen

### 1.

#### Vorgesang.

Morgen liebe, was auch nimmer  
Noch geliebet hat zuvor!  
Was geliebt hat längst und immer,  
Lieb' auch morgen nach wie vor!

5 Unter frohen Melodieen  
Ist der junge Lenz erwacht.  
Seht, wie Stirn und Wang' ihm glühen,  
Wie sein helles Auge lacht!  
10 Ueber Saat und Kräuterrasen,  
Hain und Garten schwebet er.  
Sanfte Schmeichellüftchen blasen  
Wohlgerüche vor ihm her.  
15 Segenvolle Wolken streuen  
Warme Tropfen auf die Flur,  
Labsal, Nahrung und Gedeihen  
Jedem Kinde der Natur.

Morgen liebe, was auch nimmer  
Noch geliebet hat zuvor!  
Was geliebt hat längst und immer,  
Lieb' auch morgen nach wie vor!

1—4 Morgen liebe, Morgen liebe  
Wer die Liebe nie gekannt!  
Morgen liebe, morgen liebe  
Wer die Liebe schon empfand! R

1—4 Morgen liebe, wer die Liebe  
Nie empfand!  
Liebe morgen, wer die Liebe  
Schon empfand! A<sub>1</sub>

5 Melodien H<sub>1</sub> MR

9 Ueber H<sub>2</sub> | kräutervolle H<sub>1</sub>    10 Haine H<sub>1</sub> | Gärten H<sub>2</sub>    11 Winde  
H<sub>1</sub> A<sub>1</sub>    14 Erbpfchen H<sub>1</sub>